

Whitepaper Digitaler Nachlass II

Ordnung ins digitale Leben



„Nur das Genie beherrscht das Chaos.“
Albert Einstein (1879 – 1955)

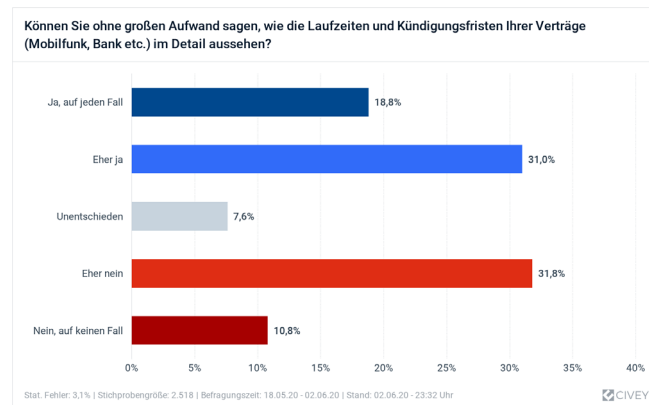
Albert Einstein wusste wohl, wovon er sprach, denn ihm wird nicht nur eine überdurchschnittliche Intelligenz, sondern auch ein hohes Maß an Unordnung im privaten Bereich attestiert. Auch Sigmund Freud war bekennender Kreativchaot und Mark Twains Schreibtisch soll nur er selbst überblickt haben. Die meisten von uns kennen das wohl: Auf dem Arbeitsplatz stapeln sich die Papierstöße und in den heimischen vier Wänden findet sich die ein oder andere Schublade für „Allerlei“. Der oft überraschende Inhalt offenbart sich immer erst beim intensiven Wühlen.

Chaos kann Stress verursachen. Und dies gilt besonders dann, wenn Sachen in Unordnung sind, die für uns eine äußerst wichtige, manchmal sogar existenzielle Bedeutung haben. Beim Suchen nach den Zugangsdaten zum Kundenaccount beim Stromversorger oder dem Kündigungstermin des Handyvertrages oder der Gebrauchsanweisung für das Smart-TV-Gerät kann das Stresslevel schnell nach oben schnellen. Eine aktuelle Umfrage der Online-Plattform memoresa hat hierzu ergeben, dass über 40 Prozent der Befragten, wichtige Vertragsdetails nicht im Blick haben (siehe Chart).

Häufig fehlt auch der Überblick, wie viele Social Media Accounts nun eigentlich angemeldet sind (oder unbeachtet im Netz vor sich hinschlummern) oder welche Versicherungen für Haus und Hof nun letztendlich abgeschlossen sind oder zur Vollabdeckung fehlen. Dann wäre da noch die Patientenverfügung ... wo ist gleich wieder diese deponiert, um im Fall der Fälle zuverlässig und von den richtigen Bezugspersonen gefunden zu werden?

Kurz: Gerade bei wichtigen Unterlagen und den persönlichen Angelegenheiten fehlen häufig der Überblick und eine gute Ablagestruktur. Spätestens dann, wenn wieder verzweifelt gesucht wird, wird uns klar: Chaos macht noch längst kein Genie aus uns. Denn diese Art von Chaos kann uns schließlich viel kosten: Zeit, aber auch Geld.

Was aber tun, wenn sortieren, lochen, abheften so gar nicht unsere Sache ist?
Da hilft nur eines: Digitales digital ordnen.



Quelle: Civey / memoresa; Basis 2.518

Bestandsaufnahme:

Das kann und sollte im digitalen Schließfach hinterlegt werden

▪ Bankkonten

Depots und Bankkonten zählen zu den wichtigsten persönlichen Informationen. Eine Übersicht darüber, was wo angelegt wurde und welche Bankkonten bestehen, dient zuerst einmal der eigenen Beruhigung. So hilft eine Bestandsaufnahme beispielsweise, manch uralte Sparbuch-Leiche zu entdecken und gegebenenfalls die Auflösung zu veranlassen. Auch Ausbildungsabsicherungskonten oder privat geführte Depots können schnell einmal in Vergessenheit geraten.

Was passiert aber, wenn ich mich nicht mehr selbst um meine Geldgeschäfte kümmern kann? Dann wäre es mehr als hilfreich, wenn ein Verzeichnis mit allen relevanten Informationen bestünde und vor allem eine Vertrauensperson mit den entsprechenden Vollmachten ausgestattet wäre. Denn: Ist dies nicht der Fall, kann die Bank oder Sparkasse im schlimmsten Fall sogar das Konto sperren. Das gilt etwa auch im Falle des Todes des Kontoinhabers, wenn dieser keine Vorkehrungen getroffen hat. Experten rechnen, dass zwischen zwei und neun Milliarden Euro auf vergessenen Sparkonten schlummern (Quelle: <https://www.capital.de/geld-versicherungen/vergessene-konten-auf-der-suche-nach-verborgenen-schaetzen>)

In jedem Falle sind die erbberechtigten Hinterbliebenen verpflichtet, sich um die Auflösung der Konten zu kümmern. Um weiterhin anfallende Kontoführungsgebühren zu vermeiden, sollten diese auch möglichst zügig gekündigt werden, sobald alle laufenden Geldeingänge und Zahlungsverpflichtungen abgewickelt sind. Gibt es aber keinen Überblick, so kann dies mühsam und zeitaufwendig werden. Daher ist es wichtig, gerade diese Informationen stets aktuell und verfügbar zu halten.

▪ Verträge

... mit Versorgern:

Strom-, Gas- und Wasserversorger – sich bei diesen Verträgen den nötigen Überblick zu verschaffen, erleichtert nicht nur das Leben, sondern kann auch Geld sparen. Beispielsweise wenn es gilt, Kündigungsfristen für den Wechsel zu einem günstigeren Anbieter zu wahren. Mit einem digitalen Ablagesystem ist dies auch kein Hexenwerk und einfach zu bewerkstelligen. Verträge können dabei unkompliziert als PDF oder im JPG-Format hochgeladen und in einer digitalen Schublade abgelegt werden.

Auch für Erben kann es später eine enorme Erleichterung sein, wenn alle Versorgerverträge systematisch erfasst sind, da diese im Falle des Todes einzeln gekündigt werden müssen. Wird die Wohnung oder das Haus von den Hinterbliebenen übernommen und bewohnt, können die Verträge

Digitales Schließfach: Was ist das?

Dicke Stahlwände und raffinierte Codes: Was wir in einem Tresor verwahren, hat für uns einen ganz besonderen Wert – ob ideell oder materiell. Dies gilt auch für digitale Verschlusssachen, die idealerweise auch digital verwahrt werden sollten. Nur: wie und wo? memoresa bietet eine Online-Plattform an, um persönliche Angelegenheiten systematisch zu ordnen und diese Informationen sicher und übersichtlich zu hinterlegen. Der Clou: Auf der Plattform werden keine Passwörter oder Login-Daten abgespeichert. Damit haben Hacker keine Chance.

auch umgeschrieben werden. Wenn dagegen geerbtes Eigentum verkauft werden soll, darf auf keinen Fall vergessen werden, die laufenden Verträge zu kündigen.

... mit Telefonanbietern:

Ob Handy- oder Festnetzvertrag – hier gilt umso mehr: Die Kündigungsfristen immer parat zu haben, ist pures Geld. Denn gerade bei Mobilfunktarifen lassen sich bei einem Wechsel attraktive Preisvorteile über Neukunden-Deals erzielen, die nach einer automatischen Laufzeitverlängerung häufig wegfallen. Gerade bei Zweijahresverträgen lauert dann eine Kostenfalle, die monatlich bis zu 15 Euro ausmachen kann (Quelle: <https://www.verivox.de/ratgeber/vertrag-mit-handy-nach-zwei-jahren-kostenfalle-vermeiden-116769/>).

Was viele aber gar nicht wissen: Selbst bei einem Tod des Nutzers laufen die Verträge weiter. Ein Sonderkündigungsrecht sorgt allerdings auch dafür, dass beispielsweise die Erben keine Verträge mit Mindestlaufzeit übernehmen müssen, wenn die Fristen für die Sonderkündigung eingehalten werden.

▪ **Versicherungen**

Wer kümmert sich um meine Versicherungen und Verträge, wenn ich es nicht mehr selbst machen kann? Hier gilt es vorzusorgen, denn auch Versicherungen laufen nach dem Ableben erst einmal weiter. Ob Krankheit oder Tod – um den Vertrauenspersonen so wenig bürokratischen Aufwand wie möglich zuzumuten, sollte schon zu Lebzeiten eine genaue Bestandsaufnahme der Versicherungsverträge durchgeführt werden. So kann beispielsweise sichergestellt werden, dass erbberechtigte Hinterbliebene ihnen zustehende Versicherungsleistungen zeitnah erhalten. Andere Verträge hingegen müssen nach dem Tod extra gekündigt werden oder sie gehen auf einen Erben über. In jedem Fall muss sichergestellt sein, dass alle Policen bekannt sind, um den jeweiligen Vertragspartner über Veränderungen zu informieren.

Über Online-Plattformen wie memoresa kann nicht nur eine gründliche Bestandsaufnahme aller Versicherungsverträge erfolgen. Häufig vergessen, aber absolut wichtig, ist beispielsweise die Kontrolle, ob die Bezugsberechtigten noch immer korrekt benannt oder nötige Änderungen veranlasst wurden, etwa bei Lebensversicherungen. Am Ende kann der Nutzer dann auch entscheiden, wer über die vorhandenen Versicherungen in Notfällen informiert wird und wie damit verfahren werden soll. Über ein digitales Schließfach können solche Informationen sicher hinterlegt und eine Vertrauensperson benannt werden, die im Todesfall zuverlässig darüber informiert werden soll.

▪ **Altersvorsorge**

Wie kommen Angehörige an die Leistungen einer Altersvorsorge? Wichtigste Voraussetzung: Sie wissen davon, um sich aktiv darum kümmern zu können. Um es den Hinterbliebenen also schon zu Lebzeiten möglichst einfach zu machen, Leistungen aus Versicherungsverträgen abrufen zu können, sollte frühzeitig eine genaue Bestandsaufnahme durchgeführt werden – am besten mit konkreten Hinweisen, welche Versicherung wie kontaktiert werden kann.

Was muss hierfür erfasst werden? Generell gilt: Jede Altersvorsorge. Denn: Leistungen aus einer Lebensversicherung, einer Riester- und Rürup-Rentenversicherung oder einer betrieblichen

Altersvorsorge kommen erst dann zur Auszahlung, wenn der Versicherung alle Daten geordnet vorliegen.

▪ Online Accounts

Amazon, Ebay, Check24 und Co. – selbst wenn man einen Online-Account nicht mehr aktiv nutzt, bleibt er ohne eine Kündigung bestehen, auch über den Tod hinaus. Aber auch zu Lebzeiten ist es hilfreich und sicherer, Online-Accounts und Zugangsdaten regelmäßig zu verwalten und damit den Überblick zu behalten. Dies gilt auch für Cloud-Inhalte wie Dropbox, Google, Tinder & Co. Da stellt sich zudem die Frage: Wer darf über meine Bilder, Videos oder vielleicht auch diskrete Mitgliedschaften Bescheid wissen – auch nach meinem Ableben? Generell wird empfohlen, die Zugangsdaten an einem sicheren Ort zu hinterlegen. Doch was ist ein sicherer Ort, und wie wird sichergestellt, dass im Falle des Falles die richtige Person Zugriff darauf hat?

Schon aus Sicherheitsgründen ändern sich Zugangsdaten häufig – und durch neue Kundenkonten kommen weitere hinzu. Immer eine aktuelle Liste parat zu halten, ist aufwändig. Die Zugangsdaten einer dritten Person schon zu Lebzeiten auszuhändigen, kann dagegen ein (gewisses) Risiko darstellen. Am sinnvollsten ist es deshalb, alle Kundenkonten vollständig zu erfassen und mit entsprechenden Hinweisen zu hinterlegen. Besonders einfach, flexibel und sicher funktioniert dies über ein digitales Ablagesystem wie dem von memoresa.



The image displays four white cards with rounded corners, each featuring a blue icon and text. The first card, titled 'Verträge', shows a handshake over a stack of coins. The second, 'Scanner', shows a cloud with an upward arrow and a scanner. The third, 'Tresor', shows a safe with binary code. The fourth, 'Letzte Worte', shows a quill pen and a scroll. Each card has a green 'WEITER' button at the bottom.

Verträge
Bring Ordnung in Deine Unterlagen: Online-Konten, Versicherungen, Verträge, Mitgliedschaften – hier kannst Du alle wichtigen Informationen systematisch ablegen und so den Überblick behalten.

Scanner
Du möchtest gern direkt Deine Verträge als Foto oder PDF hochladen? Probiere es doch einfach. Wir versuchen die notwendigen Daten automatisch auszulesen.

Tresor
Das Wichtigste auf einen Klick: Alle Verfügungen und Vollmachten im Falle eines Notfalls – hier kannst Du alle wichtigen Dokumente zentral ablegen und sofort für Deine Vertrauenspersonen freischalten.

Letzte Worte
Letzte Worte sicher verwahrt: Abschiedsbriefe oder persönliche Videobotschaften – hier kannst Du Nachrichten an Menschen, die Dir wichtig sind, für den Fall der Fälle vertrauensvoll hinterlegen.

▪ Social Media Accounts

Instagram, Facebook, Twitter, Snapchat & Co.: Social Media-Accounts bleiben so lange online, bis sie jemand kündigt. Die darauf geposteten Beiträge können zudem unkontrolliert und unbefristet im digitalen Netz auftauchen – auch über den Tod hinaus. Dann müssen sich die erbberechtigten Hinterbliebenen um die digitalen Daten kümmern. Dass sie das dürfen und das digitale Erbe wie das analoge zu behandeln ist, hat der Bundesgerichtshof im Juli 2018 festgelegt

(https://www.deutschlandfunk.de/bgh-urteil-zum-digitalen-nachlass-das-digitale-erbe-ist.2907.de.html?dram:article_id=422769).

Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, Instagram, Snapchat und Co. speichern dauerhaft die digitalen Spuren, wenn dem nicht aktiv widersprochen wird. Dieser Prozess kann aber mühsam werden. Daher ist es empfehlenswert festzulegen, wie mit den Social-Media-Accounts verfahren werden soll.

▪ **Abonnements**

So praktisch Abonnements sind, so unerfreulich sind manche Kündigungsfristen. Einmal übersehen, läuft das Abo für den teuren, aber inzwischen unnötigen Virenschoner, den Online-Musikdienst des ausgezogenen Nachwuchses, das Fußball-Magazin des Ex-Partners oder die teure, an der Haustür angeworbene Wohnzeitschrift noch ein oder sogar zwei Jahre länger. Das ist ärgerlich und kann eine Stange Geld kosten. Und es gibt sicherlich noch mehr Verträge, die ungekündigt weiterlaufen oder sich immer wieder automatisch verlängern. Online-Tools wie die neue Plattform memoresa unterstützen bei einer gründlichen Bestandsaufnahme und systematischen Ablage in digitalen Schubladen.

▪ **Mitgliedschaften**

Accounts, Konten und Abonnements – sie alle sollten systematisch verwaltet werden. Die meisten Mitgliedschaften in Vereinen enden mit dem Tod. Vereinssatzungen können jedoch Regeln enthalten, die die Übertragung der Mitgliedschaft nach dem Tod beinhalten. Dies könnte von Interesse sein, wenn das verstorbene Mitglied einen Sonderstatus hatte oder sich andere Gründe ergeben, die Mitgliedschaft weiter zu führen. In jedem Fall ist es daher sinnvoll, sich zu informieren und zu kümmern, was mit der bestehenden Mitgliedschaft nach dem Tod passiert. Für Hinterbliebene ist dann klar ersichtlich, welche Möglichkeiten es gibt und ob gehandelt werden muss oder vielleicht sogar schon eine Regelung hinterlegt wurde.

memoresa: Digitales digital ordnen und regeln

Verträge, Versicherungen, Mitgliedschaften – und dazu die passenden Log-Ins, Laufzeiten oder Kündigungsfristen: Es fällt nicht immer leicht, bei wichtigen Angelegenheiten den nötigen Überblick zu behalten. Die neu gestartete Online-Plattform memoresa bietet seit Mitte Mai eine einfache und nutzerfreundliche Lösung, um systematisch, schnell und sicher Ordnung in Konten und Accounts zu bringen. Mit memoresa kann man Digitales digital regeln – für jetzt, später oder auch für immer. Denn die Nutzer können die auf memoresa hinterlegten Dokumente, Informationen und Nachrichten schon zu Lebzeiten mit Vertrauenspersonen teilen. Damit lässt sich auch der digitale Nachlass sicher und unkompliziert regeln. Sensible Daten wie Passwörter werden dabei nicht auf der Plattform gespeichert. Die Entwicklung von memoresa erfolgt mit fundierter Beratung durch das juristische Expertenteam um Prof. Dr. Felix Buchmann.

memoresa funktioniert so: In einfachen Schritten wird der Nutzer systematisch durch ein digitales Ordnungssystem geführt, um alle Accounts und Konten mit dem nötigen Überblick verwalten zu können. Ob Social Media Account oder Handy-Vertrag: Für jedes Thema gibt es eine digitale Schublade, die mit einem Klick geöffnet werden kann. Auch das Hinterlegen wichtiger Dokumente ist ganz einfach: Statt endloser Formulare können Rechnungen per E-Mail (ab Version 2.0) weitergeleitet, Fotos von

Dokumenten über die App hochgeladen oder das Browser-Plugin (ab Version 2.0) genutzt werden. Nach diesem Schritt extrahiert memoresa automatisch die relevanten Informationen.

Das bedeutet: Bei memoresa werden nicht nur Dokumente hochgeladen wie etwa in einer Cloud, sondern auch relevante Inhalte erfasst. So sind beispielsweise monatliche Kostenaufstellungen möglich. Auf dieser Basis besteht die Möglichkeit zu verschiedenen Sortiermöglichkeiten und Übersichten.

Mehr Informationen dazu: <https://memoresa.de/>

Pressekontakt:

dot.communications

Annabella Martinz

Telefon: +49 (0) 89 / 530 797- 21

memoresa@dot-communications.de

memoresa:

Steffen Stundzig / Jörg Schädlich

Telefon: +49 (0) 341 / 978 551 87

info@memoresa.de